

Die Familie im Mittelpunkt

Letztes Jahr konnte das Unternehmen betapharm „10 Jahre betapharm Stiftung“ feiern. Das Kernanliegen der Stiftung ist es, Kindern zu helfen.

Dabei fördert sie insbesondere die Nachsorge für Familien mit schwer und chronisch kranken Kindern nach dem Modell Bunter Kreis und die Frühe Prävention gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt durch das Kindergartenprogramm Papilio.

Wiege der Nachsorge

Mit dem „Bunten Kreis“ beginnt die Geschichte der betapharm Stiftung: Mitarbeiter der Kinderklinik Augsburg und der Klinikseelsorge sowie Eltern gründeten 1992 die Nachsorgeeinrichtung „Der Bunte Kreis e.V.“. Ihr gemeinsames Ziel war

es, Eltern mit schwer und chronisch kranken Kindern zu unterstützen, vor allem bei dem schwierigen Übergang von der Klinik ins heimische Kinderzimmer. Mit dem Ziel, dieses vorbildliche Nachsorgemodell weiterzuentwickeln und die überregionale Verbreitung zu fördern, wurde die betapharm Stiftung gegründet. Aus der Idee „Bunter Kreis“ hat sich inzwischen ein bundesweit beachtetes Modellprojekt entwickelt. Das Besondere am Bunter Kreis ist, dass er die Bedürfnisse der Familien in den Mittelpunkt stellt und sie mit allen notwendigen Helfern vernetzt.

Nachsorge als komplexe, hochqualifizierte Hilfe, die es in dieser Form vor der Entstehung der Bunten Kreise überhaupt

nicht gegeben hat, wird in Fachkreisen heute auch schon als das Modell „Bunter Kreis“ bezeichnet. Mittlerweile gibt es über 50 Nachsorgeeinrichtungen, die nach diesem Modell arbeiten. Über 200 Mitarbeiter betreuen mehrere Tausend Familien im Jahr – eine enorme Verbesserung für die betroffenen Familien.

Das Programm Papilio

Papilio ist ein pädagogisches Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz. Das Programm fördert die psychosoziale Gesundheit der Kinder. Ihr gestärktes Selbstbewusstsein reduziert die Risiken, die zu Sucht und Gewalt führen können. Die betapharm Stiftung fördert das Programm, weil es zentrale gesellschaftliche Themen anpackt: Sucht und Gewalt.

Da die Wurzeln hierfür Verhaltensprobleme sind, kann wirkungsvolle Prävention nur gelingen, wenn sie im frühen Kindergartenalter ansetzt. Genau dies ist das Anliegen von Papilio. Papilio verringert Verhaltensauffälligkeiten und steigert die soziale Kompetenz der Kinder. Es unterstützt Kinder, mit den eigenen und den Gefühlen anderer umzugehen, und schützt so langfristig vor Sucht und Gewalt.

FOTOS: BETAPHARM, G. WEIN



Die Unternehmenszentrale von betapharm



Nachsorge erhöht die Lebensqualität

Risiken gegensteuern

Warum setzt Papilio im Kindergarten an? Die Begründung liefern wissenschaftliche Langzeitstudien, die folgender Frage nach-

gingen: Warum werden bestimmte Jugendliche gewalttätig, nehmen Drogen oder trinken zu viel Alkohol? In der Entwicklung dieser Jugendlichen spielen viele Faktoren eine Rolle, unter anderem schulische Misserfolge und ein schwieriges soziales Umfeld. Als eine der auffälligsten Gemeinsamkeiten zeigen sich bei den Betroffenen schon recht früh Verhaltensstörungen.

Papilio in den Kindergarten einbinden

Erzieherinnen aus jedem Kindergarten können an Papilio-Fortbildungen teilnehmen und das Programm in ihrer Kindergartenklasse einführen. Ist Papilio dann in den Kindergartenalltag integriert, tragen die Maßnahmen zu einer nachhaltigen Entwicklungsförderung der Kinder bei. Zusammen lernen sie das soziale Miteinander und profitieren von Papilio, gerade wenn sie aus einem schwierigen sozialen Umfeld stammen. Papilio fördert die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenz. Es beugt Verhaltensstörungen vor und minimiert damit den zentralen Risikofaktor für spätere Sucht und Gewalt.

Die Papilio-Bausteine für mehr soziale Kompetenz:

• Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Einmal pro Woche spielen die Kinder ohne Spielzeug. Dabei sammeln sie ganz neue Erfahrungen im sozialen Zusammenleben.

• Paula und die Kistenkoolde

Mit der Geschichte „Paula und die Kistenkoolde“ lernen die Kinder ihre eigenen und die Gefühle anderer besser zu verstehen, denn die Kistenkoolde stehen für die vier Grundgefühle Freude, Angst, Zorn und Traurigkeit.

• Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Spielerisch und mit Freude lernen die Kinder soziale Regeln einzuhalten – ein Gewinn für jeden Einzelnen und die ganze Gruppe.

Meilensteine in der Entwicklung Bunter Kreise

1999–2003: Wissenschaftliche Studie belegt Nutzen der Nachsorge

Die ersten Förderprojekte der Stiftung waren wissenschaftliche Studien, die nachweisen konnten, dass Nachsorge die Entwicklung früh- und risiko-geborener Kinder fördert, die Situation der Eltern verbessert und dem Gesundheitswesen sogar Kosten spart.

2002: Qualitätsstandards sichern hochwertige Nachsorge

Sechzehn Nachsorgeeinrichtungen gründeten den „Qualitätsverbund Bunter Kreise“ (QV), um das Nachsorgemodell qualitativ zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Geschäftsstelle des QV übernimmt die überregionale Vertretung in Öffentlichkeit und Politik sowie im Umgang mit den Kostenträgern.

2004: Gesetzesänderung ermöglicht Finanzierung durch Krankenkassen

Mit Hilfe der Stiftung wurde ein Meilenstein für Nachsorgeeinrichtungen erreicht: Seit Januar 2004 ist die sozialmedizinische Nachsorge Teil des SGB V (Krankenversicherungsrecht). Damit erhielten Nachsorgeeinrichtungen in Deutschland eine erste gesetzliche und finanzielle Basis. Nachsorge wird zu einer Leistung der Krankenkassen.

2007: Praxishandbuch hilft im Nachsorgealltag

Das gesammelte Nachsorgewissen findet sich im „Praxishandbuch pädiatrische Nachsorge“. Dieses Nachschlagewerk bietet umfassende Informationen für Nachsorgearbeiter und dient damit der Nachsorgeentwicklung in Deutschland.

2008: Hilfe für unzählige Familien

Die betapharm Stiftung wird 10 Jahre alt.